

Salontage

Aufbruch in Zeiten des Umbruchs.

Die Frage nach dem guten Leben im Wandel.

Was ist das gute Leben im Angesicht von rasantem Wandel, von Verunsicherung und Erschütterung? Aber auch in Zeiten des Aufbruchs, die zeigen, wie sich selbst in schweren Krisen Antworten und Lösungen finden lassen – wenn es gelingt, solidarisch für gemeinsame Werte und Überzeugungen einzutreten. Die Frage nach dem, was gut ist, was wir für richtig halten und wie wir eben das in unserem Handeln zum Ausdruck bringen wollen, stellt sich immer wieder aufs Neue, und der Dialog dazu darf nicht aufhören. Schon in der griechischen Antike war „das gute Leben“ das wesentliche Ziel philosophischen Denkens und Tuns und seither steht es immer wieder auf dem Prüfstand. Diese Aufgabe als Gesellschaft, als Gemeinschaft, aber auch als Individuum für sich anzunehmen, anderen zuzuhören und den eigenen Standpunkt zu überprüfen, dies alles sind wichtige Voraussetzungen, damit wir das „Gute“ nicht mit dem Eigenen verwechseln, sondern fragen, wie es um dieses gute Leben bestellt sein muss, damit möglichst viele Lebewesen daran teilhaben können.

Diesen großen Fragen wollen wir gemeinsam nachgehen, auf die Suche nach möglichen Antworten in der philosophischen Tradition gehen und dabei den Blick auf die eigene Gegenwart im Auge behalten. Wie können wir das übersetzen, was in Zeiten des Umbruchs transformiert, neu gedacht oder noch gar nicht beantwortet werden kann? Anhand von kurzen Text- und Denkstücken, aber auch mit Hilfe von Gedankenexperimenten und dem gemeinsamen Gespräch wollen wir auf die Suche nach dem gehen, was das gute Leben sein kann und wie wir uns auf ein Miteinander verständigen können, in dem es möglich werden darf.

Leitung: Dr. Ina Schmidt



geb. 1973 in Flensburg, Studium der Angewandten Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg, Forschung und Lehre am Institut für Philosophie sowie Promotion über den Einfluss der Lebensphilosophie auf das Denken des frühen Martin Heideggers bis 2004. 2005 Gründung der denkraeume, einer Initiative zur Vermittlung philosophischer Praxis, in der in Vorträgen, Workshops und Seminaren philosophische Themen und Begriffe für die heutige Lebenswelt reflektiert und bearbeitet werden. Seit 2010 Autorin verschiedener philosophischer Sachbücher für Erwachsene und Kinder, zuletzt erschienen „Das kleine Ich auf der Suche nach sich selbst“ im Carlsen Verlag (2021) sowie „Die Kraft der Verantwortung. Über eine Haltung mit Zukunft“ in der Edition Körber (2021). Ina Schmidt ist Mitglied der Internationalen Gesellschaft für philosophische Praxis, Referentin des Expertennetzwerks der Liechtenstein Academy, Teil des Ideenrates am Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt in Frankfurt und Lehrbeauftragte der professional school an der Leuphana Universität Lüneburg. Außerdem arbeitet sie als Referentin für verschiedene Bildungseinrichtungen, u.a. in dem Projekt „Gedankenflieger“ am Hamburger Literaturhaus. Ina Schmidt ist verheiratet, Mutter von drei Kindern und lebt mit ihrer Familie in Reinbek bei Hamburg.

Donnerstag / Tag 1

Anreise bis 14.00 Uhr

15.30 – 17.00 Uhr

Begrüßungskaffee und Vorstellung des Kursprogramms.

Warum Philosophie?

Das gute Leben im Wandel seit der Antike.

Schon Platon hielt die Frage nach dem guten Leben für die zentrale Frage der Philosophie. Wie aber machen wir uns auf die Suche nach dem, was gut ist, wer entscheidet darüber und woher wissen wir, dass wir am Ziel sind?

Eine kurze Einführung.

Viergängiges Abendessen und Gespräch.

Freitag / Tag 2

Frühstück um 8.00 Uhr

9.00 Uhr – 10.30 Uhr:

Wie handle ich richtig? Versuch einer persönlichen Ethik.

Die Ethik ist der Bereich des philosophischen Denkens, in dem es darum geht, das eigene Tun am Guten auszurichten. Aristoteles verwirklichte mit seiner Nikomachischen Ethik in der Antike den ersten Versuch, dieses Handeln an bestimmten Maßstäben auszurichten und Kriterien dafür zu finden, wie das menschliche Streben nach Glückseligkeit als eigentliches Ziel eines ethischen Lebens verwirklicht werden kann.

Kurze Kaffeepause

11.00 – 12.30 Uhr

Wie gelingt eine moderne Lebenskunst:

Tugend, Moral und Werte als praktische Maßstäbe für das menschliche Handeln.

Was bedeuten die antiken Gedanken einer persönlichen Lebenskunst heute?
Was lässt sich nach über 2000 Jahren auch auf eine globale, digitale und komplexe Welt übertragen und wo müssen wir selbst für die notwendige Transformation sorgen?

15.00 – 16.30 Uhr

Gemeinsame Reflexion

Viergängiges Abendessen und Gespräch

Samstag / Tag 3

Frühstück um 8.00 Uhr

9.00 – 10.30 Uhr

Das gute Leben in Beziehungen: Von inniger Freundschaft zum Solidaritätsbekenntnis

Zu allen Zeiten braucht die Verwirklichung des Guten ein Gegenüber, als soziale Wesen kommen wir dem guten Leben nicht allein auf die Spur: in engen Beziehungen, aber auch gesellschaftlichen Verbindungen oder politischen Gemeinschaften. Wir brauchen andere Menschen als Gesprächspartner, als Kritiker, als Freunde und Ratgeber – das ist nicht nur Überzeugung der antiken Philosophie sondern bestätigen heutigen Erkenntnisse von Philosophie, Psychologie und Neurowissenschaft: Wir

spiegeln uns in unserem Gegenüber und lassen so das entstehen, was wir für ein gutes Leben brauchen.

Kurze Kaffeepause

11.00 – 12.30 Uhr

Philosophische und literarische Beispiele zeigen die besonderen Formen von Freundschaften und Beziehungen, die deutlich machen, dass die Qualität der Freundschaft sehr viel mehr Facetten hat, als wir ihr oft zutrauen – und manchmal sogar für das Gelingen politischer Ziele notwendig ist.

15.00 – 16.30 Uhr – gemeinsame Reflexion

Viergängiges Abendessen und Gespräch

Sonntag / Tag 4:

Frühstück um 8.00 Uhr

9.00 – 10.30 Uhr:

Wie lebe ich ein gutes Leben? Philosophische Lebenskunst als Praxis.

Wie können wir diese Suche nach dem Guten – als Prinzip, als Wert, als Gegenstand und Kraft menschlicher Beziehungen – aber tatsächlich verwirklichen? Die Philosophie ist eine Meisterin der Annäherung und damit eine Expertin darin, einen Umgang mit etwas zu finden, das nicht „festgestellt“, sondern immer wieder aufs Neue entdeckt und mit Leben gefüllt werden will.

Kurze Kaffeepause

11.00 – 12.30 Uhr:

Zum Abschluss: Wie fange ich an?

Wie kommen wir vom Denken ins Handeln? Philosophische „Selbsttechniken“, die von der antiken Selbstsorge bis zu Michel Foucaults „sokratischem Imperativ“ reichen, können dabei helfen, die persönliche Suche nach dem Guten zu unterstützen – gerade wenn es schwer fällt, die Orientierung zu behalten: Für einen klaren Blick und geschärfte Begriffe zu sorgen, um erkennen zu lernen, wann wir es mit dem „Guten“ zu tun haben, und wann eher nicht.

12.30 Uhr – Mittagessen

Résumé des Denksalons mit Kaffee/Tee

Abreise bis 15 Uhr